

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl
der Landwirtschaftskammer Steiermark
Rittisstraße 1
A-8662 St. Barbara im Mürztal



An die
Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5/12
A-1010 Wien

St. Barbara, im Mai 2023

**Betreff: Unterstützung der Aufnahme der Kunst der Holzschindel-
Erzeugung, Kenntnisse und Techniken in die Repräsentative Liste des
immateriellen Kulturerbes der UNESCO**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Holzschindeln – echt und genial

Der Wald zählt schon immer zu einem der wichtigsten Rohstoffquellen des alpinen Raumes. Mehr als 48 % der österreichischen Staatsfläche ist mit Wald bedeckt. Die unbegrenzte nachhaltige Nutzbarkeit des Holzes findet man in bodenständigen Bauweisen in alpinen und voralpinen Regionen. Dazu gehören neben den traditionellen Holzbauten, den Holzzäunen, den Holzbrücken, den Holzbrunnen auch die universell einsetzbare Holzschindel.

Die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, eine Aus- und Weiterbildungsinstitution der Landwirtschaftskammer Steiermark unterstützt seit beinahe 30 Jahren wissbegierige Menschen in der Holzauswahl, der Produktion und der traditionellen Verwendung der Holzschindel auf Dächern und als Wandverkleidung in Form von zwei bis dreitägigen Kursen. Der erste Kurs fand 1995 statt. Inzwischen haben 33 Kurse mit 418 Teilnehmer:innen die Schindelproduktion und andererseits die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten stattgefunden.

Jährlich werden diese Kurse angeboten und nahezu jährlich finden diese Veranstaltungen statt. Im Zuge der Kurse werden auch immer kulturelle Kleinode, wie Marterl, Hauskapellen, Kreuzwege, Dachreiter von Kirchen, landwirtschaftlich genutzte Gebäude eingedeckt.

Verwendet wird die in der Steiermark im hochmontanen und alpinen Bereich heimische Lärche, welche einerseits leicht spaltbar, als Brett- oder Spanschindel multifunktionell eingesetzt werden kann. Die Dauerhaftigkeit des Holzes ist ein weiterer Vorteil. Das Dämpfen der Schindeln ermöglicht auch Wölbungen, wie Glocken- oder Zwiebeltürmchen einzudecken.

Die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl schult mit Professionisten der Region und eignen Fachpersonal die interessierten Personen und führt bei Großveranstaltungen, Messen und dergleichen die Kunst des Schindelkliebens und des Dachdeckens dem interessierten Publikum vor.

Das Decken von Hausdächern, von kulturellen Kleinoden wie Marterl, Kapellen, Kirchen und ganzen Schlössern ist ein jahrhundertlanges traditionelles Holzhandwerk, vielleicht auch Jahrtausende altes Handwerk.

Gerade das Dach oder Fassaden verleihen unterschiedlichen Gebäuden ein spezifisches Aussehen, besonders dann, wenn sie aus Holzschindeln gestaltet wurden.

Durch die Verwendung von Holzschindeln werden folgende Vorteile erreicht:

- Eine leichte Dachkonstruktion
- Ein dauerhaftes, viele Jahrzehnte haltbares Dach oder langlebige Fassade
- Optisch einfach schön und in die Kulturlandschaft passend
- Wirtschaftliche Stärkung des ländlichen Raumes
- Kein Abfall bei der Produktion, kein Abfall bei der Entsorgung des alten Daches
- Kurze Wege, ein regionales Produkt
- CO²-Bilanz ist neutral

Durch diese vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, den natürlichen, nachhaltigen Rohstoff und die seit mehr als 2.000 Jahren traditionelle Verwendung der Holzschindel ist der Einsatz dieses ländlichen Produktes ein immaterielles Kulturerbe!

Dipl.Ing. Martin Krondorfer, Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

office@fastpichl.at; www.fastpichl.at

Einige Beispiele aus dem Kurs- und Projektgeschehen an der FAST Pichl rund um die „Holzschindel“

Bild 1: Deckvarianten im Zuge eines Kurses 2022 an der FAST Pichl, © FAST Pichl



Bild 2: Putzen einer Schindel, Dämpfen und
Decken eines Zwiebeltürmchens
© FAST Pichl



Bild 3: Schindelkurs 2022, Eindecken eines Wochenendhäuschens, © FAST Pichl



Bild 4: Eindecken des Kreuzweges auf den Kalvarienberg in Kindberg im Zuge des Kurses 2008

© FAST Pichl



Bild 5: Eindecken des Einganges zur Burgruine Lichtenegg bei Wartberg 2012, © FAST Pichl



Bild 6: Eindecken einer Kapelle auf der Stanglalm 2013, © FAST Pichl

